

Modellprojekt

„Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“

Konzept

Beschulung von Asylbewerbern und Flüchtlingen

Die Unterrichtsangebote für Asylbewerber und Flüchtlinge werden wegen der hohen Zuzugszahlen erheblich ausgebaut. Die Anzahl der eingebundenen Schularten, Schulen und Lehrkräfte steigt enorm an.

Die Angebote der allgemeinbildenden Schulen Bayerns setzen sich vor allem aus den Übergangsklassen (Ü-Klassen) und den Sprachförderklassen bzw. Sprachförderkursen an den Grund- und Mittelschulen sowie den Projekten „Sprachförderung intensiv“ (SPRINT) an den Realschulen und „Integration am Gymnasium“ (InGym) und zusammen. Daneben wurde das Projekt „Integrations-Vorklasse“ an der Beruflichen Oberschule eingerichtet.

Für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge¹ (Altersgruppe 16 – 21 Jahre) wurden an öffentlichen beruflichen Schulen in Bayern Berufsintegrationsklassen eingerichtet, die von den Schülerinnen und Schülern vor dem Beginn einer Berufsausbildung oder einer weiterführenden Schule besucht werden.

Die Datenbasis zur Qualifikation ankommender jugendlicher Asylsuchender und Flüchtlinge und zu deren Chancen auf dem Ausbildungsmarkt ist aktuell noch äußerst lückenhaft. Es gilt sicherzustellen, dass es einem beachtlichen Teil der Schülerinnen und Schüler gelingt, im Anschluss an den Besuch von Berufsintegrationsklassen eine erfolgreiche Ausbildung zu durchlaufen.

Im Rahmen des Modellprojektes „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ werden in unterschiedlichen Explorationsprojekten Erkenntnisse gewonnen, wie der Unterricht in den Berufsintegrationsklassen organisatorisch, inhaltlich und sprachlich gestaltet werden muss, damit die Chancen auf einen erfolgreichen Ausbildungsweg im Anschluss verbessert werden und wie dafür alle Beteiligten optimal zusammenarbeiten können.

1 Allgemeine Informationen zu Berufsintegrationsklassen

Berufsintegrationsklassen stellen ein zweijähriges Vollzeitangebot dar und sind in Bayern flächendeckend eingeführt. Aufgrund der hohen Zuzugszahlen von Fluchtmigranten sind erhebliche Anstrengungen erforderlich, um möglichst viele berufsschulpflichtige Asylsuchende und Flüchtlinge beschulen zu können. In die Berufsintegrationsklassen können auch berufsschulpflichtige Jugendliche und junge Erwachsene aufgenommen werden, die keinen Fluchthintergrund, aber einen vergleichbaren Sprachförderbedarf haben.

¹ Die Schulpflicht ist nicht an den ausländerrechtlichen Status, sondern nur an altersmäßige Voraussetzungen und einen gewöhnlichen Aufenthalt in Bayern geknüpft (siehe Art. 35 BayEUG).

- Sprachförderung steht im Mittelpunkt
- 2 Wochenstunden durch Lehrkräfte der Schule, 23 Wochenstunden durch Lehrkräfte des Kooperationspartners

1. Jahr der Beschulung (Berufsintegrationsvorklasse, BIK/V oder BIK/Vs⁷):

- Schwerpunkt des Unterrichts ist sprachliche Förderung neben Mathematik/Rechnen; Festlegung weiterer Unterrichtsinhalte durch die Schule
- 17 Wochenstunden durch Lehrkräfte der Schule, 20 Wochenstunden durch Lehrkräfte des Kooperationspartners (Gruppenteilungen und Teamteaching sind möglich)
- Start zum Schulhalbjahr⁸ und zum Schuljahresbeginn

2. Jahr der Beschulung (Berufsintegrationsklasse, BIK⁹ oder BIK/s):

- Wechsel von Unterricht an der Berufsschule und betrieblichen Praktika
- Betreuung der Praktika durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Unterricht als Mix aus Sprachförderung, fachlichem und allgemeinbildendem Unterricht
- Schüler/innen haben die Möglichkeit zur Erlangung des Mittelschulabschlusses und ggf. zur Teilnahme an der Prüfung zum qualifizierenden Mittelschulabschluss
- 22 Wochenstunden durch Lehrkräfte der Schule, 19 Wochenstunden durch Lehrkräfte des Kooperationspartners (inklusive Praktikumsbetreuung).
- Start zum Schulhalbjahr¹⁰ und zum Schuljahresbeginn

Berufliches Übergangsjahr, BIK/Ü (erstmalig im Schuljahr 2015/16 an 4 Modellschulen):

- Finanzierung des Kooperationspartners durch die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und das StMBW
- Alternatives Angebot für Schüler/innen, bei denen insbesondere die Berufsvorbereitung im Fokus steht und die Instrumente der Arbeitsverwaltung mit dem schulischen Angebot kombiniert werden
- Zusammensetzung des Unterrichts aus Sprachförderung, fachlichem und allgemeinbildendem Unterricht
- Betreuung der Praktika durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Schüler/innen haben die Möglichkeit zur Erlangung des Mittelschulabschlusses und ggf. zur Teilnahme an der Prüfung zum qualifizierenden Mittelschulabschluss
- 17 Wochenstunden durch Lehrkräfte der Schule, 22 Zeitstunden durch Lehrkräfte des Kooperationspartners

2 Modellprojekt

Zur Weiterentwicklung des Unterrichts in Berufsintegrationsklassen wurde zu Schuljahresbeginn 2015/2016 das Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ an 21 öffentlichen Berufsschulen Bayerns gestartet, die im Bereich der Berufsvorbereitung erfahren sind.

⁷ Für vollschulische Angebote

⁸ Erstmals im Schuljahr 2015/2016

⁹ Bisher: Berufsintegrationsjahr (BIJ)

¹⁰ Erstmals im Schuljahr 2016/2017

2.1. Zielsetzung und Handlungsfelder des Modellprojektes

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung, Erprobung und Multiplikation von wirksamen Konzepten und Instrumenten zur Unterrichtung und Förderung von jugendlichen Asylsuchenden und Flüchtlingen in Berufsintegrationsklassen zur optimalen Vorbereitung der Schüler/innen auf eine Berufsausbildung oder einen anderen anschließenden Ausbildungsweg.

Mit Ausnahme des im Schuljahr 2015/2016 erstmalig im Rahmen des Modellprojektes an vier Modellschulen angebotenen Beruflichen Übergangsjahres findet das Modellprojekt in den etablierten und flächendeckend eingeführten Formen der Berufsintegrationsklassen statt.

Die zur Zielerreichung nötigen Maßnahmen der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung werden von den einzelnen Modellschulen im Rahmen ihrer individuellen Gegebenheiten festgelegt, entwickelt und erprobt. Darüber hinaus werden Hinweise und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Beschulungsmodells der Berufsintegrationsklassen herausgearbeitet.

2.2. Implementation

Von den erarbeiteten Konzepten und Erfahrungen der 21 Modellschulen und den konkret umgesetzten Maßnahmen sollen bayernweit alle Schulen profitieren, die Berufsintegrationsklassen anbieten. Um das zu erreichen, werden laufend (erstmalig Ende des ersten Projektschuljahres im Sommer 2016) konkrete Handlungsempfehlungen und Materialien für alle beruflichen Schulen zugänglich gemacht.

2.3. Maßnahmen zur Zielerreichung

2.3.1. Projektleitung an den Modellschulen

Zur Koordination der Arbeit im Modellprojekt ist an jeder teilnehmenden Schule eine Lehrkraft als Projektleiter/in eingesetzt. Diese Lehrkraft hat die Aufgabe, die schulinternen Maßnahmen des Modellprojektes zu koordinieren und zu dokumentieren sowie als Ansprechpartner für die Stiftung Bildungspakt Bayern bei inhaltlichen Fragen zu fungieren.

2.3.2. Arbeitstagen

Die regelmäßigen Arbeitstagen dienen dem Austausch zwischen den Modellschulen und werden für Fachvorträge genutzt.

2.3.3. Ressourcen für die Modellschulen

Um die nötige Entwicklungsarbeit im Rahmen des Modellprojektes leisten zu können, erhalten die Modellschulen Anrechnungsstunden durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Zudem unterstützt die Stiftung Bildungspakt Bayern die Bildung regionaler Netzwerke der Modellschulen und die Durchführung schulinterner Maßnahmen der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung.

2.3.4. Wissenschaftlicher Beirat

Das Modellprojekt wird durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet. In diesem sind Vertreterinnen und Vertreter mit Expertise zur Berufspädagogik, zum Spracherwerb, sowie zu interkulturellen, psychologischen, religionspädagogischen, rechtlichen und

berufsweltbezogenen Aspekten vertreten. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates beraten die Projektleitung der Stiftung hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung des Modellprojektes und unterstützen mit ihrer Expertise die Durchführung von Arbeitstagen und anderen Veranstaltungen sowie die Multiplikation von (Zwischen-) Ergebnissen. Im Einzelfall können die Modellschulen Rat für inhaltliche Fragestellungen erhalten.

2.3.5. Projektbeirat

Da viele Akteure im Rahmen der dualen Ausbildung als Partner der Berufsschulen und als Ansprechpartner der Ausbildungsbetriebe eine Rolle spielen, wurden relevante Akteure rund um das Thema Ausbildung von Asylsuchenden und Flüchtlingen für die Mitarbeit in einem Projektbeirat gewonnen. In diesem Gremium erfolgt ein Austausch über die Fortschritte im Modellprojekt. Aufgrund der Erfahrungs- und Aufgabenbereiche der Mitglieder werden vom Projektbeirat relevante und praxisnahe Impulse für die weitere inhaltliche Ausrichtung und Entwicklung des Modellprojektes eingebracht.

2.3.6. Evaluation

Das Modellprojekt wird quantitativ vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und qualitativ von Prof. Dr. Alfred Riedl, Technische Universität München, evaluiert. Neben einem Abschlussbericht nach Beendigung des Modellprojektes werden jährlich Zwischenberichte vorgelegt und die Ergebnisse in geeigneter Weise veröffentlicht.

3 Fakten zum Modellprojekt

Durchführung	Stiftung Bildungspakt Bayern (www.bildungspakt-bayern.de)
Projektlaufzeit	Schuljahr 2015/2016 – 2018/2019
Exklusivpartner	vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit • Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Projektleitung	Manfred Bäuml, Pädagogischer Mitarbeiter der Stiftung Bildungspakt Bayern (manfred.baeuml@stmbw.bayern.de)
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung – ISB • Prof. Dr. Alfred Riedl, Technische Universität München
Wissenschaftlicher Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Philip Anderson, Hochschule Regensburg – Migrationsforscher • Sabine Reiter, Tür an Tür Integrationsprojekt gGmbH Augsburg – Beratung und Arbeitsmarktvermittlung für Flüchtlinge • Prof. Dr. Alfred Riedl, TU München – Studiendekan Berufliches Lehramt • Prof. Dr. Jörg Roche, LMU München – Institut für Deutsch als Fremdsprache • Dr. Franziska Schreyer, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit • Prof. Dr. Henrik Simojoki, Universität Bamberg – Lehrstuhl für Evangelische Theologie - Religionspädagogik • Prof. Dr. Joachim Thomas, Katholische Universität Eichstätt – Professur für Psychologische Diagnostik

-
- Projektbeirat
- Johannes Bronnhuber, Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung
 - Dr. Robert Geiger, Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
 - Christian Gohlisch, HWK für München und Oberbayern
 - Robert Günthner, DGB Bayern
 - Prof. Dr. Konstantin Lindner, Universität Bamberg
 - Martin Neumeyer, MdL (Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung)
 - Dr. Karin Oechslein, ISB
 - Dr. Christof Prechtel, vbw
 - Maria Prem, Landeshauptstadt München
 - Dr. Markus Schmitz, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Bayern
 - Hubert Schöffmann, IHK für München und Oberbayern
 - Eugen Turi, Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
-

Teilnehmerschulen

- Oberbayern:
- Staatliche Berufsschule I Rosenheim
 - Staatliche Berufsschule Altötting
 - Staatliche Berufsschule Weilheim i. OB
 - Staatliche Berufsschule Eichstätt
 - Staatliche Berufsschule Dachau
 - Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung, München
- Niederbayern:
- Staatliche Berufsschule Kelheim
 - Staatliche Berufsschule Vilshofen a. d. Donau
- Oberpfalz:
- Staatliche Berufsschule Schwandorf
 - Staatliche Berufsschule Weiden i. d. Opf.
- Oberfranken:
- Johann-Vießmann-Schule, Staatliche Berufsschule Hof - Stadt und Land
 - Lorenz-Kaim-Schule, Staatliche Berufsschule Kronach
- Mittelfranken:
- Staatliche Berufsschule II Ansbach
 - Staatliche Berufsschule Erlangen
 - Städtische Berufsschule 5 Nürnberg
 - Städtische Berufsschule 11 Nürnberg
- Unterfranken:
- Staatliche Berufsschule I Aschaffenburg
 - Franz-Oberthür-Schule Würzburg, Städtische Berufsschule
- Schwaben:
- Staatliche Berufsschule Höchstädt a. d. Donau
 - Staatliche Berufsschule Mindelheim
 - Staatliche Berufsschule Immenstadt i. Allgäu
-

Folgende Schulen nehmen zusätzlich am Teilprojekt „Berufliches Übergangsjahr“ in Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit teil:

- Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung, München
 - Staatliche Berufsschule Schwandorf
 - Städtische Berufsschule 11 Nürnberg
 - Staatliche Berufsschule Höchstädt a. d. Donau
-